

Beschreibung sehr, weil sie weitgehend mit der Beschreibung des Ehrwürdigen Beda übereinstimmt, die auf S. I, 326 steht. Ein anderer Pilger, der im Jahr des Herrn 1200 das Grab des Herrn sah, berichtet dies: "Die Höhle, in der sich der Bestattungsort des Herrn befindet, ist außen überall mit Marmor verkleidet, aber inwendig ist nackter Fels, so wie es zur Zeit der Passion Christi gewesen ist." Wenn jener unter der Aussage, daß die ganze Höhle äußerlich mit Marmor verkleidet sei, die gesamte Oberfläche der Höhle von außen und von innen versteht, dann war die Höhle so, wie sie heute ist. Wenn er aber sagen will, daß nur die Oberfläche der Außenseite mit Marmor bedeckt war, aber innen nichts ist, dann stimmt er mit der vorher genannten Beschreibung überein. Und so, glaube ich, hat er es gemeint.

0289

0287

0293

0283

Ein anderer Pilger sagt so: "Die Kapelle des heiligen Grabes hat eine in Form eines Halbkreises gewölbte Decke. Sie hat kein Fenster, und in ihr befindet sich der Bestattungsort, der aus dem nackten Gestein herausgehauen ist. Damit er aber von den Pilgern nicht allmählich abgetragen wird, ist er mit Marmorplatten verkleidet, und die Platte an der Vorderseite hat drei Öffnungen, durch die der echte Fels des heiligen Grabes berührt und geküßt werden kann. Die Platte ist jedoch mit dem Stein so kunstgerecht verbunden, daß man meint, es sei ein einziger Stein." Er sagt auch: "Ich glaube, daß in keiner Kirche etwas vom echten Felsen der Beisetzungsstätte des Herrn gezeigt wird." "Wenn nämlich", sagt er, "fortwährend auch nur Körner fortgetragen werden könnten, wäre es schon längst abgetragen, selbst wenn es ein großer Berg gewesen wäre." Er will auch wissen, daß auf der Beisetzungsstätte keine Lampen brennen, außer in der Zeit, während der sich Pilger dort aufhalten, die das Öl dafür kaufen.

0298

0278

0338

0238

0388

Ein anderer Pilger ist im Jahr 1330 im Grab des Herrn gewesen und in Gegenwart eines Kardinals hineingegangen, um den Gegenstand in Augenschein zu nehmen. Er beschreibt das heilige Grab auf die erwähnte Weise und fügt dies hinzu: "Es ist zu bemerken, daß das Grabmonument, das über jener allerheiligsten Stätte steht, nicht das ist, in dem der entseelte Leib des Herrn zuerst beigesetzt wurde, weil nach dem Zeugnis der Heiligen Schrift das Grab Christi aus einem einzigen Felsen ausgehauen war, so wie es die Gräber der Altvorderen in diesen Gebieten sind. <I, 333> Dieses aber ist aus mehreren Felsstücken zusammengesetzt, die mit Mörtel nicht besonders kunstvoll verbunden sind. Und es gibt dort auch nicht irgend etwas Bedeutsames vom rechten Bestattungsort, außer daß auf der linken Seite aus der Mauer des Gehäuses ein dicker weißer Stein herausragt, wie ein Menschenkopf groß, sieben Hände über dem Boden; und diesen küssen die Pilger als eine Reliquie von der echten Beisetzungsstätte Christi." Dies sagt er.

0188

0788

Neuerdings liefern Pilger, die dort waren, in ihren Notizbüchern gegensätzliche Berichte. Jeder unterfährt sich, das weiterzugeben, was ihm beliebt, weil es nicht möglich ist, ihm zu widersprechen. Einige sagen, daß unter der Marmorverkleidung noch immer der unberührte Fels des Grabes und der Beisetzungsstätte sei, obwohl nicht das Mindeste zu sehen ist. Andere sagen, daß niemand wirklich weiß oder behaupten kann, ob unter dem Plattenbelag der echte Fels vorhanden ist oder nicht. Andere behaupten steif und fest, daß dort vom echten Fels nicht einmal etwas von der Größe eines Hirsekorns bestehengeblieben ist. Und dafür bringen sie mehrere Gründe vor.

Ende

Anfang

1.) Die Bosheit der Heiden, die von einem solchen Haß gegen die Christen entbrannt seien, daß sie nichts von dem, was die Christen lieben und verehren, unbeschädigt ließen. Sie wußten aber, daß die Beisetzungsstätte Christi für uns hoch verehrungswürdig ist, seien deshalb in großer Wut gegen sie entbrannt und hätten sie vernichtet. Sie wußten überdies noch, daß die